

HOLLSTEIN, BETINA / PFEFFER, JÜRGEN

**VERÄNDERUNGEN PERSÖNLICHER NETZWERKE IM LEBENSLAUF.
KONZEPTIONELLE UND METHODISCHE ANMERKUNGEN**

Betina Hollstein, Humboldt-Universität Berlin, Institut für Sozialwissenschaften,
betina.hollstein@sowi.hu-berlin.de

Jürgen Pfeffer, Technische Universität Wien, pfeffer@zweipunktnull.at

**AD-HOC-GRUPPE 2: AG-NETZWERKFORSCHUNG (IN GRÜNDUNG): UNSICHERE
ZEITEN – WANDEL UND DYNAMIK IN NETZWERKEN**

Ein wesentlicher Befund der Studien, in denen die Veränderungen persönlicher Netzwerke empirisch untersucht wurden, ist die hohe Fluktuation und Instabilität der Beziehungen über mehrere Befragungszeitpunkte hinweg. Den Gründen für die Stabilität bzw. Instabilität egozentrierter persönlicher Netzwerke gehen wir in dem geplanten Beitrag genauer nach. Die These des Beitrags ist, dass es sowohl gute theoretische Gründe für eine hohe Fluktuation in persönlichen Netzwerken gibt, dass aber vermutlich ein hoher Anteil der empirisch gemessenen Fluktuation auch auf methodische Artefakte zurückzuführen ist.

Zunächst geben wir einen knappen Überblick über vorhandene Ansätze zur Erklärung von Netzwerkveränderungen. Auf Basis einer Sekundäranalyse von Längsschnittdaten zur Veränderung persönlicher Netzwerke während des Berufseinstiegs werden verschiedene methodische Aspekte der Erfassung und Auswertung von Netzwerkdaten mithilfe von Netzwerkkarten problematisiert und diskutiert.

Datengrundlage sind 270 Interviews mit 90 jungen Erwachsenen, die im Rahmen des Münchner Sonderforschungsbereichs 333 in drei Erhebungswellen im Abstand von jeweils zwei Jahren erhoben wurden (Keupp et al 1999). Eingesetzt wurden sowohl standardisierte Instrumente (Netzwerkkarte EgoNet QF; Straus 1995) als auch qualitative biographische Interviews. Die Kombination von strukturierten und offenen Erhebungsinstrumenten ermöglicht zum einen, die Bedingungen der Netzwerkveränderungen genauer zu identifizieren. Zum anderen liefern die Längsschnittdaten auch Hinweise auf methodische Probleme der Erfassung von Netzwerkveränderungen (kognitive Probleme der Darstellung und Visualisierung von Netzwerken, Fragen der intra- und interindividuellen Vergleichbarkeit von Netzwerkkarten, Identifikation von Netzwerkpersonen in Panelstudien). Abschließend diskutieren wir Konsequenzen für die Operationalisierung und Erhebung von egozentrierten Netzwerkdaten im Rahmen empirischer Längsschnittstudien.